

Buttikon Schübelbach Tuggen



Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarrreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten sind SIE ALLE die Kinder, Jugendlichen Erwachsenen

ganz herzlich willkommen!

März 2015

KRANKENSONNTAG

Opfer: Hilfsprojekt in Burkina Faso (Fastenopfer)



1. Sonntag –
10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

5. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

6. Freitag
KEIN Schulgottesdienst

Dritter Fastensonntag

Opfer: Märchler Missionar



8. Sonntag –
10.30 Eucharistiefeier

12. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier



13. 07.20 Freitag
Schulgottesdienst

Vierter Fastensonntag

Opfer: Pro Filia Schwyz



15. Sonntag –
10.30 Wortgottesfeier
Stm. Meinrad Walker-Kuriger

Josefstag – Fest unseres Kirchenpatrons

Opfer: St. Josefskirche Buttikon



19. Donnerstag –
10.30 Eucharistiefeier

20. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

SUPPENTAG 2015

Jubiläum 30 Jahre

Opfer: Hilfsprojekt in Burkina Faso (Fastenopfer)



22. Sonntag –
10.30 Familiengottesdienst
Wortgottesfeier
*Musikalisch umrahmt von der S-chola Buttikon
anschliessend Suppen-Z'Mittag im Magnusstübli*

26. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

27. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

PALMSONNTAG

Opfer: Hilfsprojekt
in Burkina Faso
(Fastenopfer)



**Gedächtnis des Einzugs
Christi in Jerusalem**

29. 10.25 **Besammlung vor der Kirche**
(Seite Brunnen)
* **Palmweihe**
* **Einzug mit Palmen**
* **Familiengottesdienst
mitgestaltet
von unseren 5. Klassen**

30. Montag – Karwoche
19.30 Bussfeier
«Versöhn dich mit Gott
und deinen Mitmenschen»

**Wir feiern die Karwoche und die Ostertage
Bitte folgende Feiern vormerken!**

02. April	19.00	Hoher Donnerstag
03. April	10.00	Passionsspiel
03. April	15.00	Karfreitag-Liturgie
04. April	21.00	Osternacht
05. April	10.30	Ostersonntag
06. April	10.30	Ostermontag

Osterkerzen-Verkauf

Auch dieses Jahr werden wieder die Osterkerzen zu Fr. 15.– in unserer Kirche verkauft.

Verkaufstage:

-  Palmsonntag / Hoher Donnerstag /
Osternacht / Ostersonntag

zum Priestertum zu diskutieren. Das wird von den Bischöfen kaum verfolgt, obwohl es Papst Franziskus durchaus angeregt hat. Ich betrachte es sehr kritisch, wenn man trotz der hohen Bedeutung der Eucharistiefeier nicht mehr dafür tut, dass mehr Personen der Eucharistiefeier vorstehen können.

Zweites Vatikanisches Konzil



**Neue Formen der Liturgie vs.
Eucharistie als Mittelpunkt
des katholischen Lebens**

Im 2. Vatikanischen Konzil wurde betont, dass die Vielfalt der verschiedenen Liturgieformen wieder vermehrt gefördert werden sollte; ja dass auch «Laien» diesen Feiern vorstehen können und sollen.

Die aktuelle Notsituation mit zuwenig Priestern führt uns aber in noch ganz andere Engpässe. Dazu der Wiener Pastoraltheologe Johann Pock in der Wiener Kirchenzeitung:

Wie beurteilen Sie die Übertragung von Verantwortung auf Laien?

Wenn wir auf die Weltkirche schauen, dann sehen wir, dass in einem Grossteil der Länder die Seelsorge vorrangig von Laien getragen wird. Das ist weniger priesterzentriert, als wir es gewohnt sind. Die gemeinsame Verantwortung von Priestern und Laien, das gemeinsame Priestertum, hat das Zweite Vatikanische Konzil betont. Aber Laien sind nicht einfach «Ersatz-Priester», und gerade bei ehrenamtlichen Laien muss man darauf achten, sie vor allem zeitlich nicht zu überfordern: Wir haben zwar oft theologisch gut ausgebildete Laien, aber viele stehen im Beruf, haben Familie. Sie können nicht nebenberuflich und unentgeltlich das bisherige System pastoraler Versorgung aufrechterhalten.

Bleibt das Problem der seltener werdenden Eucharistiefeiern: Sollen die Menschen am Sonntag zu zentralen Eucharistiefeiern fahren, riskiert man die Lebendigkeit vor Ort. Setzt man auf Wort-Gottes-Feiern, bleibt die Frage: Riskiert man nicht den Bezug zur Eucharistie?

Das ist der theologisch heikelste Punkt. Derzeit wird vor allem versucht, innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen damit umzugehen. Damit bestimmt die Zahl der vorhandenen Priester die Anzahl von Eucharistiefeiern. Es gäbe auch die Möglichkeit, in eine andere Richtung zu denken, nämlich über die Zulassung verheirateter Männer



Aus dem Pfarreileben

Kirchenopfer



Januar 2015

01. Pfarreiseelsorge	46.25
04. Caritas Fonds Urschweiz	98.15
06. Sternsingen – Missio	195.05
08. Beerdigung A. Ulrich St. Josefskirche	33.40
11. Märchler Missionare	99.15
18. Caritas Fonds Urschweiz	203.80
25. Leprahilfe	107.50
31. Beerdigung B. Ruoss St. Josefskirche	774.45

Kirchenglocken läuten bei Todesfall

Per sofort gilt in unserer Pfarrei eine neue Regelung betreff «Endläuten». Die Kirchenglocken werden nach Bekanntwerden eines Todesfalles jeweils einheitlich am darauffolgenden Nachmittag um 15.01 Uhr für 5 Minuten eben sogenannte «endläuten»!

Wir können und wollen so als Pfarrei unser Mitgefühl und unser Drandenken im Gebet ausdrücken.

Krankensonntag

Im Pfarreigottesdienst vom **Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr** wird das Sakrament der **Krankensalbung** gespendet. Jesus hat sich besonders der Kranken angenommen. Darum ist es auch der Dienst jeder Pfarrei, sich um die Kranken zu bemühen. Wer kann und soll dieses Sakrament empfangen? Alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, deren Gesundheitszustand körperlich oder seelisch angegriffen ist. Alte Menschen, deren Kräftezustand geschwächt ist. Menschen, die vor einer Operation stehen.

Die Krankensalbung ist eine Hilfe in der Krankheit und somit eine Hoffnung zum Gesundwerden und Heilwerden.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und zur Krankensalbung.

Kath. Pfarramt Buttikon

Welt-Gebetstag der Frauen



Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Wir laden Sie alle ein, diesen Welt-Gebetstag in **Reichenburg** am **Freitag, 6. März um 19.30 Uhr** zu feiern.

Fastenopfer-Projekt 2015 in Burkina Faso



Dieses Jahr gilt unsere Aufmerksamkeit in der Fastenzeit der Menschen in Burkina Faso auf dem afrikanischen Kontinent.

Unser Teilen ermöglicht den Menschen in Burkina Faso die Loslösung von internationalen Wirtschaftsmechanismen hin zu wieder mehr Eigenverantwortung.

Die Bäuerinnen und Bauern vor Ort werden unterstützt und gefördert in der fairen Landnutzung zur Ernährungssicherung. Sie werden in verschiedenen Methoden ausgebildet, wie sich ausgelaugte Böden regenerieren können und wieder fruchtbar werden. Die gemeinsame faire Nutzung der Weiden und Anbauflächen fördert die Stabilität und Solidarität zwischen Viehzüchter- und Bauernfamilien.

Gottesdienste der Sek 1 March (MPS)

Auch in der diesjährigen Fastenzeit feiern die Jugendlichen der Sek 1 March (MPS) jeweils mehrere Klassen zusammen ihre Klassenfeiern als Eucharistie in unserer St. Josefskirche.

Mi, 25.3. um 07.30 Uhr

Mi, 25.3. um 10.45 Uhr

Do, 26.3. um 10.45 Uhr

30 Jahre Suppentag der Pfarrei Buttikon

Zum diesjährigen Suppentag-Jubiläum laden wir Sie alle herzlichst ein mitzufeiern.



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Im **Gottesdienst um 10.30 Uhr** werden wir das unterstützte **Projekt aus Burkina Faso** konkret vorstellen. Sie alle können also im Jubiläums-Jahr im Gottesdienst und **anschliessend im Magnusstübli** beim **Suppen-Essen** – mit oder ohne Würstli – unser konkretes Fastenopfer-Projekt in Burkina Faso (Afrika) unterstützen.

Den Gottesdienst wird die **S-chola** (Chor) von Buttikon mit schönen und passenden Liedern untermalen. Vielleicht schwappt ja sogar ein wenig von dieser südlichen Lebensfreude der afrikanischen Klänge ins Magnusstübli rüber!

Wir freuen uns über viele Gäste und Mitfeiernde.



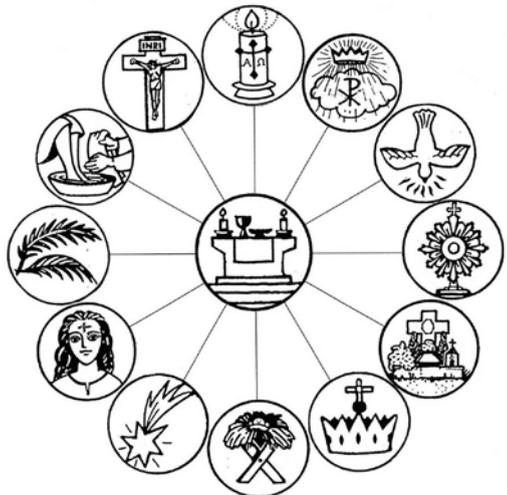
Erstkommunion 2015

Als weiterer Höhepunkt vom Vorbereitungs-jahr dürfen wir die Hostienbäckerei im Kloster Maria Zuflucht in Weesen besuchen. Wir sind gespannt was uns dort erwartet.

Treffpunkt: Mittwoch, 11. März 2015 um 14.00 Uhr Kirchplatz Buttikon

Eltern, die eine Mitfahrgelegenheit anbieten können, melden sich bitte bis spätestens Montag, 9. März beim Pfarramt (055 444 15 41 / pfarramt.buttikon@bluewin.ch). Besten Dank!

5. Klassen – Palmsonntags-Gestecke



Mit Freude treffen wir uns am **Samstag, 28. März von 08.30 bis ca. 11.30 Uhr** im **Magnusstübli**. Unter fachkundiger Begleitung gestalten wir die Palmsonntags-Gestecke.



Am **Palmsonntag, 29. März um 10.30 Uhr** tragen wir diese schönen Gestecke in die Kirche und helfen bei der Palmsonntags-Feier mit.

Wir freuen uns, wenn sich Eltern oder andere Pfarreimitglieder bereit erklären uns bei dieser schönen, kreativen Arbeit zu unterstützen! Bitte melden Sie sich beim Pfarramt 055 444 15 41! Herzlichen Dank!

4. Klassen

Wir treffen uns zur Probe fürs Karfreitagsspiel



Samstag, 14. März 2015 Ganzer Tag
Mittwoch, 25. März 2015 um 14.00 Uhr
Freitag, 27. März 2015 um 16.15 Uhr
Mittwoch, 01. April 2015 um 14.00 Uhr

Firmung 2015



Mittwoch, 25.03.2015 Firm-Gesprächsabend 4

Herzliche Einladung an alle Eltern, PatInnen und Firmlinge zum vierten Gesprächsabend über unser Firmbuch.

Wir treffen uns am **Mi, 25.03.15 um 19.30 Uhr im Magnusstübli**. In einer knappen Stunde möchten wir miteinander den Abschluss der Gesprächsabend-Runde feiern.

Mit Freude erwarten wir alle zu einem motivierenden und gut-klingenden Abend.

Das Vorbereitungsteam

Unser Frauenverein und seine Aktivitäten

März 2015

- Freitag, 6. März **Weltgebetstag** in Reichenburg um 19.30 Uhr
Treffpunkt um 19.10 Uhr
Kirchenplatz Buttikon
- Dienstag, 10. März **Jassen und Spielen für Jung und Alt**
im Magnusstübli ab 13.30 Uhr
Kontaktfrau: Margrit Hasler
055 444 17 48
- Dienstag, 10. März **Besuch Schaunäherei Robert Ruoss AG**
in Schübelbach
Dauer ca. 3 Stunden /
Treffpunkt 13.50 Uhr,
Parkplatz Schübelbach
Kontaktfrau: Barbara Züger
055 444 23 20



Mittwoch, 18. März **Osterbasteln**
im Magnusstübli
14.00–16.30 Uhr
Kontaktfrau: Renate Oberholzer
055 410 50 54

Sonntag, 22. März **Suppentag** ab 11.30 Uhr
(Gottesdienst 10.30 Uhr)
im Magnusstübli



Dienstag, 24. März **Annahme Kinderwaren-Börse**
im Magnusstübli
14.00–16.00 Uhr
und 19.00–20.30 Uhr
Kontaktfrau: Maja Lagler
055 444 10 76

Mittwoch, 25. März **Verkauf Kinderwaren-Börse**
im Magnusstübli
09.00–11.00 Uhr
und 13.30–14.30 Uhr
Kontaktfrau: Maja Lagler
055 444 10 76

Dienstag, 31. März **Jassen und Spielen für Jung und Alt**
im Magnusstübli ab 13.30 Uhr
Kontaktfrau: Margrit Hasler
055 444 17 48

Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon



Mittagstisch

Donnerstag, 5. März Romy's Bistro
Anmeldung bis spätestens Mittwochabend um
8.00 Uhr direkt bei Romy Scorza
Tel. 055 444 18 94

Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

Gottesdienstordnung

März 2015



1. **ZWEITER FASTENSONNTAG**
Fastenopfer
09.00 Pfarreigottesdienst
**11.15 TAUFE von Emilio Jason Zito,
der Eltern Sabrina Zito
und Aristid Vaho**

4. Mittwoch
19.00 Abendmesse
6. Freitag
16.30 Wortgottesdienst mit Kommunion
im Altersheim
19.30 Weltgebetstag in Reichenburg

7. Samstag
19.00 Vorabendmesse

8. **DRITTER FASTENSONNTAG**
Fastenopfer
09.00 Pfarreigottesdienst

11. Mittwoch
19.00 Abendmesse

12. Donnerstag
07.30 Schülermesse

14. Samstag
19.00 Vorabendmesse

15. **VIERTER FASTENSONNTAG**
Fastenopfer +
Fair Trade-Rosenaktion
09.00 Pfarreigottesdienst



18. Mittwoch
19.00 Abendmesse

19. **Donnerstag – JOSEFSTAG**
Fastenopfer
09.00 Festmesse

20. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim

21. Samstag
19.00 Vorabendmesse

22. **FÜNFTER FASTENSONNTAG**
Fastenopfer
09.00 Pfarreigottesdienst

25. Mittwoch
19.00 Abendmesse

26. Donnerstag
07.30 Singprobe der 2.–6. Klässler

27. Freitag
16.00 Palmsträusse binden
im Pfarrhaus-Saal

28. Samstag
19.00 Vorabendmesse

SOMMERZEIT



29. **PALMSONNTAG**
Fastenopfer
**08.45 Prozession mit
den Erstkommunikanten**
09.00 Pfarreigottesdienst

31. Dienstag
19.00 Busfeier

April 2015

1. Mittwoch
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim
19.00 Abendmesse

Stiftmessen im März 2015

1. Anton Bruhin-Tschuor
Josefina Diethelm
und Ida Diethelm-Troxler
15. Julia Bruhin-Stachel
Emil Ochsner-Bruhin



Opfer im Januar 2015

31./1.	Epiphanieopfer	113.25
3./4.	Epiphanieopfer	171.10
10./11.	Solidaritätsfonds Mutter/Kind	140.50
17./18.	Missionsaktion/March	215.30
24./25.	Pfarrreiliche Aufgaben	132.35
31.	Narregottesdienst	489.50

**Für jede Spende, ob gross oder klein,
ein herzliches Dankeschön!**

Pfarreichronik

**Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinschaft
aufgenommen 2014:**



Am 9. März: **Sonja + Julia Bruhin**,
geboren am 20. September 2013, als Kinder
von Stefan und Sara Bruhin-Geiselmann

Am 19. April: **Kim Bürgi**,
geboren am 20. Dezember 2013, als Kind von
Patrick und Celine Bürgi-Capt

Am 22. Juni: **Nico Bruhin**,
geboren am 2. April 2014, als Kind von
Roland und Manuela Bruhin-Fleischmann

Am 13. Juli: **Maja Rohr**,
geboren am 26. Oktober 2013, als Kind von
Michael und Marlen Rohr-Züger

Am 17. August: **Nevia Willi**,
geboren am 7. März 2014, als Kind von
Marius und Karin Willi-Dietrich

Am 4. Oktober: **Tiana Nathalie Stump**,
geboren am 15. August 2014, als Kind von
Dieter und Sarah Stump-Hasler

Am 12. Oktober: **Lea Sophie Schwitter**,
geboren am 29. Juni 2014, als Kind von
René Kälin und Sarah Schwitter

Am 9. November: **Levi Ziegler**,
geboren am 12. Juni 2014, als Kind von
Raphael und Nicole Ziegler-Schoch

Am 23. November: **Paulina Bruggmann**,
geboren am 2. September 2014, als Kind von
Roman und Alice Bruggmann-Baumgartner

Am 30. November: **Linda Mächler**,
geboren am 4. Mai 2014, als Kind von
Roland und Sabrina Mächler-Dobler

Am 7. Dezember: **Joschua Lora**,
geboren am 28. Oktober 2014, als Kind von
Josef Willi und Wanda Lora

Am 21. Dezember: **Simon Hasler**,
geboren am 28. September 2014, als Kind von
Michael und Monika Hasler-Von Büren

**Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinschaft
aufgenommen 2015**



Am 1. Februar: **Leandro Lischer**,
geboren am 3. November 2014, als Kind von
Rebekka Lischer und Igor Matarazzo

Am 15. Februar: **Leandra Weller**,
geboren am 2. März 2014, als Kind von
Thomas und Carmela Weller

**Zu sich ins ewige Leben
hat Gott heimgerufen 2014:**



Josef Wüest
3. Januar 1945 – 2. Januar 2014

Patricia Gysin-Lèger
29. September 1963 – 18. Januar 2014

Rosa Job-Bruhin
24. April 1916 – 14. Mai 2014

SCHÜBELBACH

Marcel Ruoss-Barandun

25. April 1963 – 2. Juni 2014

Alois Trinkler-Vogt

7. August 1929 – 3. Juni 2014

Elisabeth Bruhin

7. August 1924 – 7. Juli 2014

Hans Eichenberger-Lenzlinger

15. Juni 1934 – 16. Juli 2014

Ida Kälin-Fleischmann

23. Juli 1919 – 1. November 2014

Sepp Bamert

19. Dezember 1922 – 12. November 2014

**Zu sich ins ewige Leben
hat Gott heimgerufen 2015:**

Oskar Bruhin

31. August 1942 – 6. Januar 2015



**160'000
ROSEN**
für das Recht
auf Nahrung.

Fair Trade-Rosen

**Rosenaktion
am 13./14. März**

Nach dem Gottesdienst verkaufen wir Rosen, das Stück Fr. 5.–, zugunsten des Fastenopfers. Der ganze Betrag wird abgeliefert, um uns an einer wirkungsvollen Massnahme gegen die Armut zu beteiligen.

Es sind sogenannte Fair Trade-Rosen. Das Max-Havelaar-Gütesiegel steht für fairen Handel mit Kleinproduzentinnen und -produzenten im Süden.

Wir freuen uns, wenn Sie mithelfen, diese Aktion zu einem vollen Erfolg werden zu lassen und danken Ihnen für jedes Zeichen.

160000 Rosen werden so in der Schweiz zum Symbol für das Recht auf Nahrung. Die Rosen werden von der Migros Genossenschaft Schweiz seit Jahren in der Fastenzeit gestiftet.



Palmen binden

Auch dieses Jahr werden wir diesen schönen Brauch in unserer Pfarrei pflegen.

Am **Freitag, 27. März 2015 um 16.00 Uhr** treffen wir uns zum Palmen binden im Pfarrhaus-Saal.

Jedermann/frau ist herzlich willkommen!

Aktivitäten der FMG Schübelbach



Weltgebetstag

Am Freitag, den 6. März 2015 um 19.30 Uhr feiert die FMG Schübelbach in Reichenburg gemeinsam mit den Frauenvereinen von Buttikon, Siebnen und Vorderthal den Weltgebetstag.

Nachtspaziergang mit Guggeli-Essen

Am Freitag, den 13. März 2015 unternimmt die FMG Schübelbach einen Nachtspaziergang nach Siebnen ins Rest. Bahnhof zum «Poulet im Chörbli» essen. Treffpunkt: 19.15 Uhr Adlerplatz, Schübelbach. Anmeldung bis 9.3.2014 bei Marianne Schalch, Telefon 055 440 56 81, marianne.schalch@hotmail.com.

Pro Senectute



Herzliche Einladung zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Am **Dienstag, 10. März 2015**, treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant Adler/Schübelbach um **12.00 Uhr**.

Bitte melden Sie sich direkt im Restaurant Adler, Tel. Nr. 055 440 12 10, bis spätestens Montag-Abend, 9. März.

Auf eine grosse, gemütliche und hoffentlich hungrige Runde freut sich das

Pro Senectute Team Schübelbach



«Gaza darf nicht mehr so abgeschottet werden»

Im Gazastreifen ereignet sich nach Worten des Basler Bischofs Felix Gmür «eine humanitäre Katastrophe». Grund dafür sei vor allem die Perspektivlosigkeit der Menschen, sagt Gmür im Anschluss an seinen zweitägigen Gazabesuch. Er nahm als Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz bei der Kommission Justitia et Pax am jährlichen Bischofs-Solidaritätsbesuch in der Region teil. Das Treffen von 15 Vertretern von Bischofskonferenzen aus elf Ländern endete am 15. Januar. Auf dem Programm standen neben Besuchen in Gaza und Hebron, Treffen in Bethlehem und Beit Dschallah.

Andrea Krogmann: Bischof Felix, Sie haben den Gazastreifen und die benachbarte israelische Stadt Sderot besucht und die Folgen des jüngsten Krieges gesehen. Was sind Ihre Eindrücke?

Felix Gmür: Im Gazastreifen spielt sich eine humanitäre Katastrophe ab, weil es keine Perspektive gibt. An einem Souvenirladen in unserem Hotel in Gaza stand «Willkommen im grössten Gefängnis der Welt». Da ist etwas Richtiges dran: Es gibt für Gaza keine Freiheit, hineinzukommen oder herauszugehen. In erster Linie betrifft das die Menschen, aber auch Güter. Dies ist der Grund für die Perspektivlosigkeit.

AK: Bei all der Zerstörung, die Sie in Gaza gesehen haben: Wo sehen Sie den grössten Bedarf beim Wiederaufbau?

Gmür: Wiederaufbau braucht ein Ziel: Wofür sollen sie wieder aufbauen? In Gaza herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit, 50 Prozent für die Gesamtbevölkerung, 80 Prozent unter den jungen Christen. Da ist die Motivation nicht sehr gross, etwas aufzubauen.

AK: Sie sprechen die Christen an. Deren Zahl in Gaza wird immer niedriger, es sind nun weniger als 200 Katholiken. Wie können Christen aus dem Westen da eingreifen, was machen Sie konkret als Bischof?

Gmür: Ich als Bischof kann nur bei ihnen da sein. Das haben wir jetzt gemacht. Wir können sagen: Wir vergessen Euch nicht. Wir kennen Euch und wir leiden mit Euch, denn es ist ein Leiden. Zweitens kann man davon erzählen bei uns, das machen wir jetzt. Drittens müssen neben der humanitären Hilfe vor Ort, vor allem durch christliche Hilfswerke wie den «Catholic Relief Service» (CRS), politische Prozesse in den Gang kommen.

AK: Zum Beispiel?

Gmür: Gaza darf nicht mehr so abgeschottet werden. Das ist für mich die einzige Lösung für die Zukunft. Es

kann nicht auf ewig so weitergehen. Wenn das so weitergeht, wird die Situation nicht besser.

AK: Es ist nicht Ihr erster Besuch im Heiligen Land. Sehen Sie für die Christen im Land eine Veränderung der Situation?

Gmür: Ich sehe, dass die Christen mehr und mehr marginalisiert werden. Die Mauer wird länger und grösser, und damit wächst auch die innere Mauer, eine Mentalitätsmauer. Ich sehe auch, dass die Christen zerrieben werden. Niemand in der Region, weder Israelis noch Palästinenser, will sie so Recht haben, bestenfalls als Pufferzone. Am liebsten wäre es manchen, wenn sie gar nicht da wären, dann wäre alles viel einfacher.



AK: Sind der Konflikt und seine religiöse Dimension mit den Diskussionen um Zuwanderung in der Schweiz, Phänomenen wie Pegida in Deutschland oder dem blutigen Anschlag auf die französische Satirezeitung «Charlie Hebdo» in Paris inzwischen auch bei uns in Europa angekommen?

Gmür: Ich glaube nicht, dass es ein religiöser Konflikt ist. Aber die Religion ist ein willkommenes Vehikel, um diesen Konflikt zu transportieren und, bei gewissen Leuten, ihn theologisch zu untermauern, beziehungsweise Anhänger zu gewinnen. Eine andere Sache ist die kritische Sicht auf das Gewaltpotential im Koran, das es zweifellos gibt.

AK: Wie verhindert man diesen Missbrauch von Religion?

Gmür: Wir müssen die Botschaft, die die Religion hat – für das Christentum ist das zentral eine Versöhnungsbotschaft – immer wieder verkünden. Und, indem man klar sagt, dass das andere nicht christlich ist. Krieg zu führen im Namen der Religion ist nicht christlich, entspricht dieser Religion nicht.

kat.ch/Interview Andrea Krogmann

Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger Telefon 055 445 11 74 pfr@pfarrei-tuggen.ch
Pfarreisekretariat Telefon 055 445 11 74 Fax 055 445 11 60 info@pfarrei-tuggen.ch
Mo 14.00 bis 16.00, Di und Do 9.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
Webseite: www.pfarrei-tuggen.ch

Zur Krankensalbung

Die Kirche kennt 7 verschiedene Sakramente, die die Zuneigung Gottes zu den Menschen sichtbar und erfahrbar machen wollen. Das am häufigsten empfangene Sakrament ist sicher die Eucharistie, als Stärkung für den Alltag. Zur Stärkung von Kranken gibt es ein spezielles Sakrament; viele Ältere (und auch Jüngere) kennen es noch unter dem früheren Begriff «Letzte Ölung», das man kurz vor dem Tod (und nach Vorstellung von einzelnen auch noch nach dem Tod) empfangen sollte, damit das Himmelstor geöffnet wird. Das letzte Konzil hat wieder zurückgefunden zur ursprünglichen Bedeutung dieses Sakramentes, das sie «Krankensalbung» nennt: Dieses Sakrament ist bestimmt für Menschen, die sich wegen Krankheit oder Altersschwäche in einem bedrohlich angegriffenen Gesundheitszustand befinden. Gott sagt zu diesen: «Auch in dieser schwierigen Situation bin ich bei Dir, ich will Dir Kraft geben, diese zu tragen.»

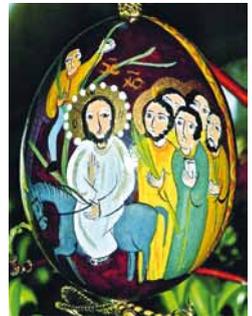
Im Gottesdienst vom 8. März wollen wir dieses Sakrament spenden. Es wäre schön, wenn Kranke oder Betagte durch ihre Angehörigen in die Kirche begleitet



werden können zum Empfang des Sakramentes. Wer das Sakrament empfangen will, soll in den Bänken direkt hinter dem Zwischengang Platz nehmen. Wenn jemand nicht mehr in die Kirche kommen kann, aber gerne die Krankensalbung empfangen möchte, melde sich doch bitte im Pfarramt, damit ich vorbeikommen kann

Karwoche – Ostern

Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Karwoche, liturgisch die intensivste Zeit des Kirchenjahres, die Vorbereitung auf die Feier des zentralen Geheimnisses unseres christlichen Glaubens: Jesus hat die Liebe Gottes verkündet, und er hat das durchgehalten bis in die tiefste Verlassenheit, als er von den damals staatlich und religiös Verantwortlichen zum Tode verurteilt wurde. Gott allerdings hat die frohe Botschaft Jesu bestätigt, indem er ihn nicht im Tode liess, sondern ihn auferweckte. Durch das Mitfeiern der ganz verschiedenartigen Liturgien wollen wir uns wieder neu in diese Botschaft vertiefen.



Der **Palmsonntag** nimmt den Zwiespalt dieser ganzen Woche vorweg: Zuerst feiern wir den festlichen Einzug Jesu in Jerusalem, wo ihm viele Leute mit Palmzweigen jubeln. Aber bald schlägt die Stimmung um: im Evangelium hören wir schon vom Leidensweg Jesu und seinem Tod am Kreuze.

Am **Vorabend** besammeln wir uns auf dem Kirchenvorplatz, wo wir die Palmzweige segnen wollen und mit diesen in den Händen gemeinsam in die Kirche einziehen. Ich finde es schön, wenn die Tradition weiter gepflegt wird, dass viele ihre selber gebundenen Palmen mitbringen.

Am **Sonntag** gestalten wir die Messe als **Familiengottesdienst**: Schüler der 5. Klassen helfen bei der Gestaltung mit, damit wir so das ganze Geschehen mit allen Sinnen miterleben können. So kann dieser Gottesdienst besonders alle Schüler ansprechen. Wir beginnen die

TUGGEN

Feier beim Schulhaus Dorfhalde mit dem biblischen Bericht über den Einzug Jesu in Jerusalem und dem Segnen der Palmzweige und ziehen anschliessend in die Kirche.

Am Abend des Palmsonntags sind alle eingeladen zur **Bussfeier**, um sich so innerlich auf Ostern vorzubereiten.



Mit dem Hohen Donnerstag fängt dann das **Triduum** an, die heiligen drei Tage mit Hohem Donnerstag – Karfreitag – Osternacht, dem Höhepunkt. Die Gottesdienste sind so gestaltet, als ob es ein einziger Gottesdienst sei.

Am **Hohen Donnerstag** feiern wir, dass Jesus als letztes Geschenk vor seinem Leiden seinen Jüngern sich selbst unter den Gestalten von Brot und Wein gibt. Jesus bietet auch uns dieses Geschenk immer wieder an: Nehmen wir es an durch regelmässige Teilnahme an der Messe und auch an der Kommunion!

Als besonderes Zeichen für diesen Tag der Einsetzung lade ich Sie am Hohen Donnerstag ein, die Kommunion unter beiden Gestalten zu empfangen, also nicht nur wie sonst in der Hostie, sondern auch in der Kelchkommunion.

Zum Abschluss des Gottesdienstes am Hohen Donnerstag werden die Altäre von den Altartüchern entblösst, um so schon die «Abwesenheit Jesu» zu verdeutlichen. So soll auch der Tabernakel am Karfreitag leer sein, und darum werden die konsekrierten Hostien nicht wie üblich zum Tabernakel beim Hochaltar, sondern zu jenem auf dem Seitenaltar gebracht. Nach dem Gottesdienst sind Sie eingeladen, eine Zeit in **stiller Anbetung** zu verbringen.

Der **Karfreitag** ist der Gedenktag des Leidens und Sterbens Jesu. In der nachmittäglichen Feier steht die **Passion** und die **Verehrung des Kreuzes** im Zentrum. Als Ausdruck unserer Trauer über das Sterben Jesu ist der Karfreitag Fast- und Abstinenztag. Wir wollen an diesem Tag auch eucharistisch fasten und verzichten an diesem Tag auf die Kommunion.

Für die Schüler gestalten wir am Vormittag wie die letzten Jahre um 10.00 Uhr eine eigene liturgische Feier, in der wir kindgemäss den Leidensweg Jesu überlegen wollen. Zu diesem Gottesdienst sind alle Familien ganz herzlich eingeladen. Zum Abschluss dieser Feier bekommen die Erstkommunions-Kinder das Andenkenskreuz, das die Eltern für sie aus Ton modelliert haben.

In der **Osternacht** feiern wir den Hauptgottesdienst des ganzen Jahres: Wir feiern in der Nacht die Auferstehung Jesu. Diese Feier hat 4 Teile: In der **Lichtfeier** verehren wir Christus in der neuen Osterkerze als das Licht der Welt, das in die dunkle Kirche gebracht wird; damit dieses Licht auch wirklich zum Ausdruck kommt, fangen wir diesen Gottesdienst erst um 21.00 Uhr an. Im **Wortgottesdienst** hören wir einige wichtige Texte der Heilsgeschichte. In der **Tauffeier** erneuern wir unser eigenes Taufversprechen und dürfen Ties, Sohn von Philip und Anja Pfister-Stoppa, Höhenstr. 18a durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufnehmen! In der **Mahlfeier** schliesslich empfangen wir den Auferstandenen zu unserer Stärkung.



Nach dem Gottesdienst sind Sie eingeladen, die Gemeinschaft noch ein wenig weiter zu geniessen bei einem **Ostereiertütschen** im PfarreiZentrum Gallus.

Vor dem Gottesdienst haben Sie die Möglichkeit, eine **Heimosterkerze** mit dem gleichen Motiv wie die Osterkerze zu Fr. 10.– zu kaufen, mit ihr die Messe mitzufeiern und am Schluss das Osterlicht nach Hause mitzunehmen. Daneben gibt es natürlich auch noch die Osternachtkerzchen für alle Mitfeiernden.

Am **Sonntag** feiern wir dann **den Ostergottesdienst**, und am **Ostermontag** lassen wir die Osterfreude noch ein wenig nachklingen in einem einfachen Gottesdienst um 9.00 Uhr.

Gottesdienstordnung im Monat März 2015

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

Februar

Zweiter Fastensonntag

Kirchenopfer:
Franziskanische Gassenarbeit

28. Samstag 17.30 Eucharistiefeier

März

1. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
SM Marie Meier

4. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

6. Freitag Weltgebetstag der Frauen
19.30 Pfarrkirche (weiteres s. Termine)

Dritter Fastensonntag

Kirchenopfer: *Médecins sans frontières*

7. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
Dreissigster für Ida Pfister-Bamert
SM Emil Pfister-Bamert (Blindenhof)
SM Louisa und Leonhard Züger-Winet
SM Bertha Bamert-Bamert

8. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
Krankensalbung

11. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

Vierter Fastensonntag

Kirchenopfer: Fastenopfer der Schweizer
Katholiken. Sie können
das Fastenopfersäcklein mitbringen.

14. Samstag 17.30 Wortgottesdienst

15. Sonntag 9.00 Wortgottesdienst

18. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

19. Donnerstag Josefstag

Kirchenopfer: *Die dargebotene Hand*
Tel. 143 / www.143.ch

9.00 Eucharistiefeier

SM Louis Huber-Hüppin
SM Meinrad und Ida Gröbli-Janser

20. Freitag 20.00 Uhr Konzert
des Russischen Lyra-Vocal-Ensembles
aus St. Petersburg

Fünfter Fastensonntag. Chromenfest

Kirchenopfer: Für die Chromenkapelle

21. Samstag 17.30 Eucharistiefeier

22. Sonntag 9.00 kein Gottesdienst dafür

10.30 Eucharistiefeier

bei der Loretokapelle Chromen
SM Benjamin Näf-Bamert

25. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier



Palmsonntag

Kirchenopfer: Fastenopfer der Schweizer
Katholiken. Sie können
das Fastenopfersäcklein mitbringen.

28. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
Wir beginnen den Gottesdienst
mit der Palmsegnung vor der Kirche.

29. Palmsonntag 9.00 Eucharistiefeier
Familiengottesdienst,
gestaltet mit den 5. Klässlern
Die Kinder der Sunntigsfiir sind auch
zu diesem Gottesdienst eingeladen.
Wir beginnen den Gottesdienst
beim Schulhaus Dorfhalde.
SM Maria Huber-Spiess
SM Alfons Bamert-Kübler
SM Anna und Franz Oberlin-Züger

19.30 Bussfeier

Vorschau April

1. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**
2. Hoher Donnerstag
19.30 Abendmahls-Gottesdienst, mit Kommunion unter beiden Gestalten. Zum Schluss Übertragung des Allerheiligsten.
Nach dem Gottesdienst Gelegenheit zur stillen Anbetung
3. Karfreitag **10.00 Schüler-Liturgie zum Karfreitag.** In diesem Gottesdienst erhalten die Erstkommunikanten ihr Andenkenskreuz
15.00 Wortgottesdienst mit Leidensgeschichte – Kreuzverehrung – Fürbitten
Die Kirchenglocken schweigen am Karfreitag
Kirchenopfer: Für die Christen im Heiligen Land

Ostern

Kirchenopfer: Für die Christen im Heiligen Land

4. Samstag 21.00 **Osternachtfeier: Lichtfeier mit Osterlob - Wortgottesdienst – Wasserweihe – Taufe von Ties, (Sohn von Philip und Anja Pfister-Stoppa) und Erneuerung des Taufversprechens – Eucharistiefeier**



Nach der Feier: Gemütliches Beisammensein und Eiertütschen im PfarreiZentrum

Vor und nach dem Gottesdienst Verkauf der Heimosterkerzen.

5. **Ostersonntag. Hochfest der Auferstehung des Herrn. 9.00 Eucharistiefeier**
6. Ostermontag **9.00 Eucharistiefeier**

Opferempfehlungen

28.2./1.3. Franziskanische Gassenarbeit

Die franziskanische Gassenarbeit sucht mit ihrem «Chrischte-Bus» Menschen auf, die auf der Strasse leben, und hilft ihnen mit Gesprächen, Essen, administrative Hilfestellung + Beratung und kann auch Zuflucht in einer Wohngemeinschaft anbieten. So dient sie Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Franziskanische Spiritualität ist ihr Leitfaden.

7./8.3. Médecins sans frontières

Zur Organisation «Ärzte ohne Grenzen» gehören vor allem Ärzte und Pflegekräfte. Sie helfen Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten, ohne Diskriminierung und ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen, philosophischen oder politischen Überzeugung.

14./15./28./29.3. Fastenopfer: Sehen und handeln

Seit gut 50 Jahren wird während der Fastenzeit das Fastenopfer aufgenommen. Das Fastenopfer als «Nicht-Katastrophen-Hilfswerk» spürt die Auswirkungen von Katastrophen hautnah: Solche rütteln mit ihren Berichten und Fernsehen und Presse leichter auf und bewirken Grosszügigkeit. Aber auch im Nicht-Katastrophen-Bereich gibt es erschütternde Meldungen: So sterben in Afrika Woche für Woche so viele Menschen an Hunger und Krankheit, wie der Tsunami vor acht Jahren hinweggerafft hat. Aber das interessiert niemanden wirklich; die Medien nehmen keine Notiz davon. Gerade hier, wo oft keine Hilfe hinkommt, ist das Fastenopfer präsent. Darum wollen wir auch nicht ein einzelnes Projekt unterstützen, das vielleicht interessant dargestellt werden kann, sondern dem Fastenopfer ermöglichen, das Geld dort einzusetzen, wo es am nachhaltigsten wirkt. Weitere Informationen zur Fastenopfer-Aktion finden sie im Dossier.

19.3. Die Dargebotene Hand Tel. 143 oder www.143.ch

Die Dargebotene Hand unter der Telefonnummer 143 (oder www.143.ch) ist rund um die Uhr eine erste Anlaufstelle nicht nur für Menschen in schwierigen Lebenslagen, sondern auch für solche mit alltäglichen Sorgen. Sie finden dort verständnisvolle, einfühlsame, gut ausgebildete und unvoreingenommene Gesprächspartner, die wirklich zuhören und mit denen die Ratsuchenden über alles reden können, selbstverständlich unter Wahrung völliger Anonymität und hundertprozentiger Diskretion.

Zweites Vatikanisches Konzil



Neue Formen der Liturgie vs. Eucharistie als Mittelpunkt des katholischen Lebens

Im 2. Vatikanischen Konzil wurde betont, dass die Vielfalt der verschiedenen Liturgieformen wieder vermehrt gefördert werden solle; ja dass auch «Laien» diesen Feiern vorstehen können und sollen.

Die aktuelle Notsituation mit zuwenig Priestern führt uns aber in noch ganz andere Engpässe. Dazu der Wiener Pastoraltheologe Johann Pock in der Wiener Kirchenzeitung:

Wie beurteilen Sie die Übertragung von Verantwortung auf Laien?

Wenn wir auf die Weltkirche schauen, dann sehen wir, dass in einem Grossteil der Länder die Seelsorge vorrangig von Laien getragen wird. Das ist weniger priesterzentriert, als wir es gewohnt sind. Die gemeinsame Verantwortung von Priestern und Laien, das gemeinsame Priestertum, hat das Zweite Vatikanische Konzil betont. Aber Laien sind nicht einfach «Ersatz-Priester», und gerade bei ehrenamtlichen Laien muss man darauf achten, sie vor allem zeitlich nicht zu überfordern: Wir haben zwar oft theologisch gut ausgebildete Laien, aber viele stehen im Beruf, haben Familie. Sie können nicht nebenberuflich und unentgeltlich das bisherige System pastoraler Versorgung aufrechterhalten.

Bleibt das Problem der seltener werdenden Eucharistiefeiern: Sollen die Menschen am Sonntag zu zentralen Eucharistiefeiern fahren, riskiert man die Lebendigkeit vor Ort. Setzt man auf Wort-Gottes-Feiern, bleibt die Frage: Riskiert man nicht den Bezug zur Eucharistie?

Das ist der theologisch heikelste Punkt. Derzeit wird vor allem versucht, innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen damit umzugehen. Damit bestimmt die Zahl der vorhandenen Priester die Anzahl von Eucharistiefeiern. Es gäbe auch die

Möglichkeit, in eine andere Richtung zu denken, nämlich über die Zulassung verheirateter Männer zum Priestertum zu diskutieren. Das wird von den Bischöfen kaum verfolgt, obwohl es Papst Franziskus durchaus angeregt hat. Ich betrachte es sehr kritisch, wenn man trotz der hohen Bedeutung der Eucharistiefeier nicht mehr dafür tut, dass mehr Personen der Eucharistiefeier vorstehen können.

Unsere Osterkerze



Unsere neue Osterkerze zeigt Jesus, wie er ins goldene Licht aufsteigt. Der Titel dieses Bildes lautet denn auch: «Im neuen Licht». Und sie zeigt, was Auferstehung bedeutet: überwinden, was war; auftauchen aus dem, was niederdrückt und uns im Dunkel hält. Licht sehen, Licht werden. Damit passt sie gut zum Thema des Weissen Sonntags: Jesus ist das Licht der Welt.

Diese Osterkerze wird ab Ostern in unserer Kirche stehen. Ihr Licht leuchtet während der Osterzeit in jedem Gottesdienst, an ihr wird jeweils bei einer Taufe auch die Taufkerze angezündet, und bei einer Beerdigung zeigt ihr Licht an, dass Jesus dem Verstorbenen im ewigen Leben Licht sein will.

Sie können Heimosterkerzen mit dem gleichen Motiv kaufen nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, dann vor der Osternachtfeier, wenn Sie gerne das Osterlicht mit ihr nach Hause nehmen wollen, oder auch nach den Gottesdiensten zur Osternacht und am Ostersonntag. Eine solche Heimosterkerze kostet Fr. 10.–.

Ministrantenaufnahme und Pastaplausch

Im Familiengottesdienst vom 7. Februar konnten fünf neue Ministranten aufgenommen werden. Wir freuen uns, dass Gabriela Nikollbibaj, Katja Rogenmoser, Leonita Gjetaj, Melanie Fässler und Michael Hegner nun auch zur Ministrantengruppe gehören. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen, dass ihnen der Dienst am Altar viel Freude und Zufriedenheit bringt.



von links nach rechts:
Michael Hegner, Gabriela Nikollbibaj, Leonita Gjetaj
vorne: Katja Rogenmoser, Melanie Fässler

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich alle Minis zum schon fast traditionellen Pastaplausch im Pfarreizentrum. Die Obermini-Gruppe hatte für alle Spaghetti mit drei verschiedenen Saucen vorbereitet. Mit grossem Appetit wurden die Spaghetti genossen, obwohl einige zu Beginn etwas gestutzt hatten, weil die Spaghetti anstatt gelb grün waren. Gibt es seit Neuestem grünes Wasser in Tuggen?

Beim Werwolfspiel konnte man testen, wie gut und wie lange man die zugeteilte Rolle spielte, bis einem die anderen auf die Schliche kamen. Beim Zahnputzspiel wurde herzlich über sich und andere gelacht.

Zum Abschluss konnten alle Minis ihren Mut und ihre Neugier unter Beweis stellen und einen Blick vom Kirchturm werfen, falls sie es überhaupt so weit nach oben geschafft hatten.



Ich bedanke mich bei allen, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben. Einen speziellen Dank geht an die Obermini-Gruppe für ihre Mithilfe und ihren Einsatz!

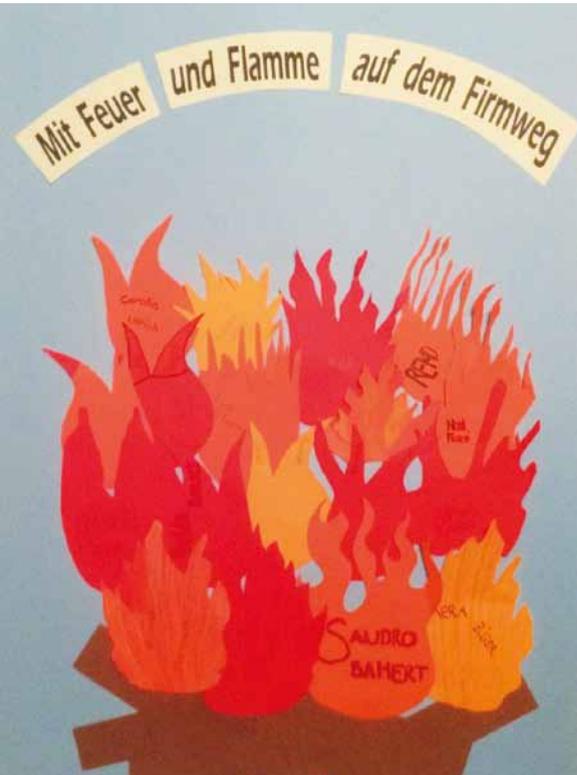
Marlies Frischknecht

Kollekten und Spenden

3./4./6.1.	Epiphanieopfer	424.—
10./11.1.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	350.50
17./18.1.		
24./25.1.	Waisenhaus Sta Rosa, Peru	480.—
31.1./1.2.	Caritas-Fonds Urschweiz	303.50
24.1.	Für die Orgel Beerdigung T. Pfister-Gemperli	402.—
7.2.	Für die Orgel Beerdigung I. Pfister-Bamert	456.50

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

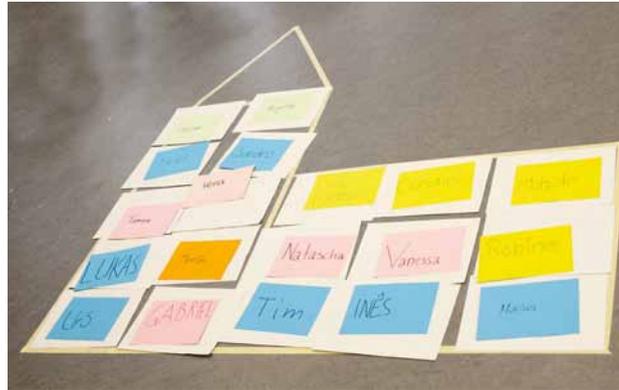
Firmvorbereitung – Für und Flamme



Erlebnismittwoch Pfarrei

An diesem Nachmittag haben die Firmlinge in Zweier- beziehungsweise Dreiergruppen Menschen interviewt, die sich für die Kirche engagieren. Acht Personen haben sich zur Verfügung gestellt, um den Firmlingen Red und Antwort zu stehen; die Pfarreisekretärin, die Sakristanin, ein Lektor, zwei Ministrantinnen, ein Organist, eine Frau der Sonntagsgirgruppe sowie eine Vertreterin des Kirchenrates. Die Rückmeldungen zeigen, dass diese persönlichen Begegnungen sowohl die Firmlinge, als auch die Interviewpartner bereichert haben. Ich bedanke mich bei allen, die zu diesem gelungenen Nachmittag beigetragen haben!

Marlies Frischknecht



Die Kirche besteht aus Menschen



In der Gruppe tragen die Kinder die Fragen für das Interview zusammen.

Mit Kindern Palmsträusse binden



Samstag, 28. März von 9.30 bis 11.00 Uhr

An Palmsonntag feiern wir den Einzug von Jesus in Jerusalem. Mit Palmzweigen in den Händen haben die Menschen damals Jesus als ihren König begrüsst. Heute werden an Palmsonntag grüne Zweige gesegnet und an die Gottesdienstbesucher verteilt. Kinder, die gerne selber ein Palmsträusschen binden wollen, sind herzlich eingeladen, mit einer Begleitperson vorbei zu kommen. Wir treffen uns im PfarreiZentrum Gallus. Bitte eine Gartenschere und falls vorhanden, eigenes Grünzeug mitbringen.

Es freuen sich die Frauen vom Sonntagsfiir Team.

Vorschau: Erlebnisabend Hoher Donnerstag

2. April, 19.00 bis ca. 21.30 Uhr

Dieser Abend mit den Firmlingen steht unter dem Thema *Wachet und betet*. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern das Abschiedsmahl gefeiert hat, macht er sich mit ihnen auf, um im Garten Gethsemane zu beten. In Gruppen gehen wir einen Weg und überlegen uns, welche Ängste, Sorgen und Dunkelheiten unser Leben belasten. Zusammen mit Jesus dürfen auch wir unsere Not vor Gott bringen. Wir treffen uns um 19.00 Uhr auf dem Pausenplatz des Dorfschulhauses. Als Abschluss gibt es Suppe und Brot im PfarreiZentrum Gallus. Eltern und Firmpaten sind herzlich eingeladen die angehenden Firmlinge zu begleiten.

Marlies Frischknecht

Pfarreistatistik des Jahres 2014

Wir wollen noch einige Zahlen aus dem letzten Jahr anschauen:

- 15 Kinder (7 Mädchen und 8 Buben) durften wir durch die Taufe in unsere Pfarrei aufnehmen
- 19 Kinder (9 Buben und 10 Mädchen) durften bei der Erstkommunion zur vollen Tischgemeinschaft treten
- 27 Sechstklässler (10 Mädchen und 17 Knaben) sagten in der Firmung ihr Ja zu unserem Glauben und zu unserer Kirche.
- 12 Mitmenschen (9 Männer und 3 Frauen) aus unserer Pfarrei haben von uns im Tod endgültig Abschied genommen.

Im Jahr 2014 erhielten wir durch Kirchenopfer, Kartenverkäufe und Spenden folgende Beiträge:

Für die Kirche	439.00
Für die Orgel	9 273.60
Chromenkapelle	541.85
Mühlenerkapelle	375.—
Grynaukapelle	1 939.15
Total Kirchenopfer an auswärtige Werke	18 989.35
davon an Fastenopfer	5 848.—

Pfarreichronik

Anteil an der Trauer:

Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgerufen:

Trudi Pfister-Gemperli

3. Februar 1927 – 14. Januar 2015

Lina Hurni-Steinegger

5. März 1935 – 16. Januar 2015

Ida Pfister-Bamert

5. Mai 1925 – 28. Januar 2015



Spezielle Termine

5. **Donnerstag:** Seniorenmittag im PfarreiZentrum Gallus, **nur mit Anmeldung**
12. **Donnerstag:** Jassen im Rest. Limmat
26. **Donnerstag:** Jassen im Rest. Limmat
Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther
6. **Freitag: Weltgebetstag**
Um 19.30 Uhr treffen sich in der Pfarrkirche Frauen zum Gebet für Frauen von Bahamas. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu Kaffee, Tee und Kuchen. Der Vorstand freut sich Frauen der Frauen- und Müttergemeinschaft Wangen, sowie viele Tuggner Frauen zu begrüessen.
- Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen**

Freitag, 20. März 2015, 20.00 Uhr

Konzert des Russischen Lyra-Vocal-Ensembles aus St. Petersburg

Eintritt frei – Kollekte



Das LYRA-Vocal-Ensemble aus St. Petersburg gastiert erneut in der Kath. Pfarrkirche in Tuggen. LYRA ist durch seine Auftritte seit über 10 Jahren in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich und auch in den USA bekannt. Das Ensemble besteht aus einer Gruppe professioneller Sängerinnen und Sänger mit konservatorischer Ausbildung. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, alte und neue geistlich-russische Gesänge als Teil der europäischen Kultur einem grösseren Zuhörerkreis zugänglich zu machen. Dank ihrem hervorragenden Können, ihren begnadeten Stimmen und einer grossen Begeisterung und Liebe zur Heimat, die sich in den Gesängen widerspiegelt, haben sie es zu internationalem Erfolg und hoher Anerkennung gebracht.

Der erste Teil des Konzertes ist russisch-orthodoxen Kirchengesängen gewidmet; im zweiten Teil verbreiten die Sänger mit russischer Folklore viel Fröhlichkeit und echte russische Herzlichkeit. – Die Besucher dürfen sich auch dieses Jahr wieder auf ein hervorragendes Konzert freuen.

(RW)

**Liebe Deinen Nächsten
wie Dich selbst,
auch wenn er 8 000 km
von hier lebt.**



Unsere damals fünfjährige Tochter sah mir zu, wie ich aus einer Dose ein Guetsli nahm, und sagte fordernd: «Ich will auch eines!» Ich ermahnte sie, ihren Wunsch etwas höflicher vorzubringen, worauf sie sagte: «Darf ich bitte zwei Guetsli haben?»



Kommt Stefan von der Führerscheinprüfung nach Hause. Fragt der Vater: «Und, wie war's?» «Schlecht, nicht bestanden. Ich kam am Kreisverkehr an, mit dem Schild 30.» «Und?» «Ja, Vater. Ich bin dreissig mal im Kreis gefahren.» «Und hast du dich verzählt?»



Der Polizist hält eine bei Rot über die Kreuzung fahrende Radlerin an und fragt vorwurfsvoll: «Haben Sie mein Pfeifen nicht gehört?» – «Doch, doch. Aber ich habe bereits eine Verabredung.»

Ein Chauffeur fährt rückwärts den Berg hinauf. Unterwegs fragt ihn ein Polizist: «Was soll das?» – «Ich kann oben wahrscheinlich nicht wenden.» Nach einer Stunde kommt er rückwärts zurück. Der Polizist: «Was ist jetzt los?» – «Ich konnte oben wenden.»



Zwei alternde Hollywood-Stars auf einer Party: «Mir lag einmal ein König zu Füssen!» Die Freundin giftig: «Der wird dir wohl beim Kartenspielen runtergefallen sein.»



Oma und Opa waren das erste Mal im Ballett. Am nächsten Tag erzählt Oma: «Die Tänzer waren richtig nett. Als sie merkten, dass Opa eingeschlafen war, tanzten sie nur noch auf den Zehenspitzen.»



Der Optiker passte einer Kundin eine neue Brille an. Als er fertig war, fragte er: «Wie sitzt sie?» Die Frau antwortete begeistert: «Wunderbar. Und die Gläser sind viel klarer als die meiner alten Brille.» Da entgegnete der Optiker irritiert: «Aber Sie tragen doch nur das Gestell.»



«Du hast ja wieder einen Lärm gemacht, als du heute Nacht nach Hause gekommen bist», schimpft die Frau. «Ich? Ich war still wie ein Fisch im Wasser», erwidert er empört. «Den Lärm haben die vier Kerle gemacht, die mich die Treppe hinaufgetragen haben.»



Endlich hat Herr Frei einen Parkplatz gefunden. «Das hätten wir», murmelt er. «Jetzt muss ich nur noch herausfinden, in welcher Stadt ich bin.»



Klara bei der Ehevermittlung: «Ich suche einen Mann in hoher Stellung und mit guten Aussichten.» – «Wie wäre es in diesem Fall mit einem Leuchtturmwärter?»